



FOTOS: WURFEL; STRUSS-VON POELLNITZ

Die Würfel-Gruppe

Firmenname: Würfel Holding GmbH

Gründungsdatum: 1946

Größe der Belegschaft: 1.700

Jahresumsatz: 142 Millionen Euro (2020)

Standorte: Bremerhaven (Hauptsitz), Bremen, Hamburg, Stelle, Oranienburg, Großbeeren, Diepholz, Damme, Wagenfeld, Espelkamp, Koblenz, Ginsheim-Gustavsburg, Paderborn, Anröchte, Dinslaken, Stettin, Budapest

Lagerfläche: 256.000 Quadratmeter
Fuhrpark: 370 Lkw und mehr als 1.000 Wechselbrücken

Würfel-Gruppe: Unter dem Dach der Würfel Holding arbeiten mit Spetra, Würfel-Massong Logistik, Würfel Spedition, Würfel Polska, Garant, Lemförder Logistik, Lorel und Würfel Automotive acht weitere Unternehmen.

Würfel setzt rund 370 eigene Lkw ein. Es gibt auch erste gasbetriebene Einheiten, doch perspektivisch setzt das Unternehmen auf E-Lkw.

Von Annemarie Struß-von Poellnitz

Unternehmerischer Mut und viel Organisationstalent gehörten dazu, als Heinz Würfel 1946, in der unmittelbaren Nachkriegszeit, in Bremerhaven seine Spedition gründete. Mit einem Magirus-Deutz-Laster transportierte er Frischfisch zwischen dem Bremerhavener Fischereihafen und Cuxhaven hin und her. Heute, 75 Jahre später, besitzt die Würfel Holding GmbH 370 eigene, hochmoderne Lkw und mehr als 1.000 Wechselbrücken, arbeitet für führende Unternehmen der Automobil-, Lebensmittel- und Hygienepapierindustrie und bietet neben dem Transport ein umfassendes Dienstleistungsportfolio an. Mit 1.700 Beschäftigten erarbeitet das Unternehmen einen Jahresumsatz von 142 Millionen Euro.

Standort ist immer noch Bremerhaven. Am Gründungsstandort in der Hoebelstraße werden immer noch die Lkw gewartet. Aber die Verwaltung ist 2016 umgezogen ins Zentrum, an den Neuen Hafen. Von ihrem Büro aus haben die heutigen Inhaber, Hans-Jürgen Schlausch und Karim Gebara, einen weiten Blick über die Außenweser. „Das ist sicher einer der schönsten Arbeitsplätze in ganz Bremerhaven“, sagt Schlausch. Seit 2010 bestimmen Gebara und er die Geschicke des Unternehmens. Beide hatten damals langjährige Erfahrungen in leitenden Positionen bei international agierenden Logistikern wie Dachser, ABX und Schenker gesammelt, viel Zeit im Flieger verbracht und an immer neuen Standorten in Saudi-Arabien, Malaysia, Japan und England gearbeitet. Als sie sich bei Schenker beruflich begegneten, waren beide an einem Punkt ihrer Lebensplanung, wo sie Wurzeln schlagen wollten. Als sie erfuhr, dass mit Würfel ein mittelständisches Logistikunternehmen zum Verkauf stand, schien das genau die richtige Gelegenheit zu sein.

Würfel hatte sich in der zweiten Generation dynamisch weiterentwickelt. Gert Würfel, Sohn des Firmengründers, der die Leitung 1974 übernommen hatte,

„Der Markt ist noch nicht ausgeschöpft“

Seit 75 Jahren ist **Würfel** eine feste Größe in der Bremerhavener Logistikwirtschaft. Die Gruppe ist weit über ihr Stammhaus hinausgewachsen, aber immer noch stolz auf den Spirit als Familienunternehmen.



Sie führen den Mittelständler: Karim Gebara (links) und Hans-Jürgen Schlausch.

war ein Tüftler, der viel in die technische Weiterentwicklung des Unternehmens investierte. Er machte Würfel zu einem Spezialisten für sogenannte Jumbo-Wechselbrücken. Damit konnte das Unternehmen seine Marktposition erheblich ausbauen. Bereits 1995 gründete Würfel eine eigene Logistiksparte.

Mittelständische Struktur erhalten

Als sich Gert Würfel 2010 zum Verkauf entschloss, übernahmen Schlausch und Gebara das mittelständische Familienunternehmen. „Diesen Charakter wollten wir behalten“, sagt Gebara. Die große Zahl an Stammkunden und die geringe Fluktuation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist für ihn ein Beleg, dass das gelungen ist.

Dennoch ist das Unternehmen heute ein anderes - denn auch der Markt und das gesamte Umfeld haben sich verändert. „Wir haben unser Angebot immer weiter diversifiziert“, sagt Schlausch. Transport macht nur noch ein Teil des Geschäfts aus. Unter dem Dach der Holding operieren heute acht Unternehmen mit einem breiten Serviceangebot. Das Speditionsgeschäft vor allem mit Jumbo-Wechselbrücken für großvolumige Ladungen bis zu 120 Kubikmetern bleibt eine der wichtigsten Aktivitäten. Weitere Schwerpunkte sind Logistikdienstleistungen für die Automobilindustrie, Kontraktlogistik, Supply-Chain-Management und In-house-Logistik. Letzter Zukauf war vor drei Jahren die Firma Massong, ein Paderborner Spezialist für Kontraktlogistik für Kunden aus Industrie und Handel.

Würfel unterhält heute 18 Standorte in Deutschland, Polen und Ungarn. Die charakteristischen blauen Lkw mit dem weißen Schriftzug und dem auf der Spitze stehenden gelben Würfel über dem U sieht man auf den Straßen in ganz Deutschland und den Anrainerländern.

„Unser Schwerpunkt ist Deutschland“, sagt Schlausch. „Wir wollen unsere Kunden möglichst in einer Tagestour besuchen können.“

Kein Wachstum um jeden Preis

„Wachstum um jeden Preis ist nicht unsere Strategie“, sagt auch Karim Gebara. „Aber wir haben immer einen offenen Blick für gute Gelegenheiten.“ Und Schlausch ergänzt: „Wir müssen nicht die Größten sein, aber unser Anspruch ist schon, in dem, was wir tun, zu den Besten zu gehören.“ Hohe, verlässliche Qualität, und das an jedem einzelnen Tag, lautet sein Credo. „Das geht nur mit qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.“ Angemessene Bezahlung sei selbstverständlich, aber das allein reiche nicht: Wichtig sei das Betriebsklima, das Gefühl, wahrgenommen und gehört zu werden, auch mit privaten Sorgen. „Wir, unser Unternehmensspirit sind wir immer noch ein Familienunternehmen“, sagt Gebara.

Die Breite des Portfolios und die Spezialisierung hätten dazu beigetragen, nicht so schnell austauschbar zu sein und auch schwierige Zeiten wie zuletzt durch die Corona-Pandemie gut zu überstehen, erklären die beiden Chefs. Künftige Herausforderungen sehen sie im Klimawandel und der daraus resultierenden Umstellung auf alternative Antriebssysteme. Noch beurteilt Schlausch Elektromobilität für Lkw skeptisch, erwartet aber in der Weiterentwicklung von Batterien große Sprünge. Als eigenen Beitrag zur Nachhaltigkeit experimentiere man derzeit mit gasbetriebenen Lkw.

Mit Blick in die Zukunft wollen die Unternehmenslenker Würfel vor allem in den bestehenden Kernbereichen weiterentwickeln. „Der Markt ist noch nicht ausgeschöpft“, sagt Schlausch. „Da ist für uns noch großes Potenzial.“ (kl)